

Vor dem Sprung auf ein grösseres Podium

Zum ersten Mal spielten die Preisträger beim Podium-Abschlusskonzert am Sonntagvormittag im TAK in Begleitung eines Kammerorchesters.

Nach fünf hörenswerten Sonntagsmatineen, bei denen junge Musiker ihr Talent unter Beweis stellen konnten, stand auch zum Ende dieser Podium-Saison das traditionelle Abschlusskonzert mit Preisverleihung an. Dabei standen alle Solisten noch einmal auf der Bühne, um ein Stück zu präsentieren – diesmal allerdings nicht mit ihren Begleitmusikern, sondern erstmals mit einem Kammerorchester. Auf der Bühne war es also voller als sonst, inmitten des Montfort Kammerorchesters stand allerdings ein alter Bekannter: Graziano Mendozzi, künstlerischer Leiter der Podium-Konzerte, liess es sich nicht nehmen, als Dirigent den Taktstock zu führen. In seiner Begrüssung verwies der Organisator Dr. Hossein Samieian darauf, wie wichtig es für die jungen Musiker ist, Erfahrung im Zusammenspiel mit dem Orchester zu sammeln, und hoffte, dass er und Graziano Mendozzi in dieser Konstellation noch einige Jahre weiterarbeiten können.

Preisverleihung durch Erbprinzessin Sophie

Nun gehörte die Bühne aber den Musikern allein, das Montfort Kammerorchester, das nur



Das Abschlusskonzert wurde vom Montfort Kammerorchester unter der Leitung von Maestro Graziano Mandozzi begleitet. Bild: Paul Trummer

aus Streichern bestand, stimmte die ersten Takte des Cello-Konzerts in C-Dur von Joseph Haydn an. Es dauerte einige Zeit bis zum Einsatz der Solistin Léanne von Sury, dann fanden das Orchester und die Cellistin jedoch gleich harmonisch zueinander. Erst vor zwei Wochen präsentierte sie sich in ihrem Matineekonzert zusammen mit Andreas Domjanić von ihrer besten Seite, und auch diesmal

war ihr grosser Applaus sicher. Als Erste durfte sie ihren Preis aus den Händen I. K. H. Erbprinzessin Sophie, die als Schirmherrin auch diesmal persönlich anwesend war, entgegennehmen. Weiter ging es mit Maximilian Eisenhut an der Bratsche und Johann Nepomuk Hummels «Potpourri» op. 94. Nach einem langsamen und melodösen Beginn steigerte sich das Tempo und barocke Lebendig-

keit kam auf, man meinte fast, Flötentöne zu hören, die aber doch von der Violine kamen.

Ausschliesslich Streicher – bis auf ein Fagott

Als einzige Solistin, die ein Blasinstrument spielte, fiel Katharina Mätzler etwas aus dem Rahmen und sorgte so für Abwechslung. Das «Andante e Rondo Ungarese» op. 35 von Carl Maria von We-

ber begann mit rhythmischem Vortasten und wurde dann melodioser, am Fagott behielt Mätzler auch in schnellen Passagen die Kontrolle und spielte kraftvoll auf.

Als Nächstes stand Friedrich Wocher am Kontrabass im Rampenlicht, mit Giovanni Bottesinis «Concertino in Si minore» stand ein durchaus komplexes Stück auf dem Programm, in dessen herausfor-

derndem Solopart er brillierte, bis hin zum temporeichen Finale mit schnellen Bogenstrichen.

Den Schlusspunkt durfte Maruja Laukas an der Violine setzen, auch sie hatte sich mit Jean Sibelius' Violinkonzert in d-Moll op. 47 wahrlich kein leichtes Stück ausgesucht. Umso mehr konnte sie ihr Talent in den sehr virtuosen Geigenpartien zeigen, ebenso konnte man ihrer Körpersprache ansehen, dass sie völlig mit dieser expressiven Musik mitlebte.

Noch einmal brandete kräftiger Applaus auf, der nicht nur ihr, sondern auch dem Montfort Kammerorchester galt. Wie Maestro Mendozzi zum Schluss verriet, blieben für die Proben nur zwei Tage Zeit, was für die Jungmusiker durchaus hart gewesen sei. Aber an diesen Herausforderungen könnten sie auch wachsen und: «Ich bin mir sicher, dass einige dieser Talente Berufsmusiker oder gar Solisten sein können.» Zum Abschluss sagte er – auch das eine Tradition – noch einmal «Arrivederci» bis zur nächsten Saison, ehe sich alle Mitwirkenden für das Gruppenbild versammelten. Nicht nur für den Fotografen, auch für die Verwandten im Publikum, die stolz ihre Handys zückten. (jk)